

STADA-Zwischenbericht 1. Quartal

2010

STADA-KENNZAHLEN

Konzern-Kennzahlen in Mio. €	1.1.–31.3.2010	1.1.–31.3.2009	± %
Konzernumsatz	395,7	375,9	+5%
• Generika (Kernsegment)	278,4	269,5	+3%
• Markenprodukte (Kernsegment)	101,2	92,0	+10%
• Handelsgeschäfte	14,5	11,9	+22%
• Konzernholding/Sonstiges	1,6	2,6	-40%
Operatives Ergebnis	51,4	48,6	+6%
<i>Operatives Ergebnis bereinigt¹⁾</i>	<i>57,0</i>	<i>50,3</i>	<i>+13%</i>
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	75,8	67,5	+12%
<i>Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) bereinigt¹⁾</i>	<i>76,0</i>	<i>67,6</i>	<i>+12%</i>
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	51,3	48,2	+6%
<i>Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) bereinigt¹⁾</i>	<i>56,8</i>	<i>49,9</i>	<i>+14%</i>
Ergebnis vor Steuern (EBT)	38,4	32,2	+19%
<i>Ergebnis vor Steuern (EBT) bereinigt¹⁾</i>	<i>44,9</i>	<i>38,0</i>	<i>+18%</i>
Konzerngewinn ²⁾	28,1	24,1	+17%
<i>Konzerngewinn²⁾ bereinigt¹⁾</i>	<i>33,1</i>	<i>28,3</i>	<i>+17%</i>
Operativer Cashflow	64,6	37,9	+70%
Investitionen	48,5	27,9	+74%
Abschreibungen	24,5	19,3	+27%
Mitarbeiter /-innen (Anzahl im Durchschnitt 01.01.–31.03.)	7.995	8.141	-2%
Aktien-Kennzahlen	1.1.–31.3.2010	1.1.–31.3.2009	± %
Marktkapitalisierung (31.03.) in Mio. €	1.716,7	723,9	+137%
Schlusskurs (XETRA®) in € (31.03.)	29,17	12,32	+137%
Anzahl der Aktien (im Durchschnitt, ohne eigene Anteile, 01.01.–31.03.)	58.747.293	58.652.785	+0,2%
Ergebnis je Aktie in €	0,48	0,41	+17%
<i>Ergebnis je Aktie in € bereinigt¹⁾</i>	<i>0,56</i>	<i>0,48</i>	<i>+17%</i>
Verwässertes Ergebnis je Aktie in €	0,47	0,41	+15%
<i>Verwässertes Ergebnis je Aktie in € bereinigt¹⁾</i>	<i>0,55</i>	<i>0,48</i>	<i>+15%</i>

1) Bereinigt um einmalige Sondereffekte sowie Effekte aus Währungseinflüssen und Zinssicherungsgeschäften im 1. Quartal 2009 bzw. 1. Quartal 2010.

2) In diesem Zwischenbericht wird – sofern nicht anders angegeben – unter Konzerngewinn der Gewinn verstanden, der auf die Anteile der Aktionäre der STADA Arzneimittel AG entfällt und der nach IFRS auch die Basis für die Berechnung des Ergebnisses je Aktie und des verwässerten Ergebnisses je Aktie ist.

LAGEBERICHT

Überblick

Im 1. Quartal 2010 verzeichnete der STADA-Konzern mit einem Wachstum bei Umsatz und Ertrag die erwartete positive Geschäftsentwicklung.

Der Konzernumsatz nahm in den ersten 3 Monaten des laufenden Geschäftsjahres um 5% auf 395,7 Mio. € (1-3/2009: 375,9 Mio. €) zu. Der Konzerngewinn erhöhte sich im Berichtsquartal deutlich um 17% auf 28,1 Mio. € (1-3/2009: 24,1 Mio. €). Auch alle anderen auf den Konzern bezogenen Ertragskennzahlen verbesserten sich im 1. Quartal 2010 gegenüber dem 1. Quartal 2009; die entsprechenden umsatzbezogenen Margen lagen zudem alle über dem letztjährigen Vergleichsquartal. Angesichts des weiterhin schwierigen Umfelds in verschiedenen nationalen Märkten erzielte STADA nach Ansicht des Vorstands im Berichtszeitraum ein sehr gutes Ergebnis.

Damit sollte es aus heutiger Sicht des Vorstands unverändert möglich sein, auch im Geschäftsjahr 2010 insgesamt ein Wachstum beim Umsatz und bei allen operativen, d.h. um einmalige Sondereffekte bereinigten Ertragskennzahlen erzielen zu können.

Umsatzentwicklung des STADA-Konzerns

Der **Konzernumsatz** wuchs im 1. Quartal 2010 um 5% auf 395,7 Mio. € (1-3/2009: 375,9 Mio. €). Hierzu trugen insbesondere die internationalen Umsätze des Konzerns bei, die im 1. Quartal 2010 insgesamt 64% (1-3/2009: 61%) des Konzernumsatzes ausmachten und um 11% auf 252,3 Mio. € (1-3/2009: 228,1 Mio. €) anstiegen.

Auch unter Bereinigung von Umsatzeinflüssen, die auf Veränderungen im Konzern-Portfolio sowie Währungseffekten beruhten, ergab sich für das 1. Quartal 2010 eine Umsatzwachstumsrate im Konzern von insgesamt 5% im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Im Einzelnen beeinflussten diese Effekte den Konzernumsatz des 1. Quartals 2010 wie folgt:

- Auf Portfolioveränderungen¹⁾ beruhte in den ersten 3 Monaten 2010 ein zusätzlicher Konzernumsatz von insgesamt 1,7 Mio. €; dies entsprach einem positiven Beitrag zum Umsatzwachstum des 1. Quartals 2010 von 0,4 Prozentpunkten.
- Bei Anwendung der Wechselkurse des 1. Quartals 2010 verglichen mit denen des 1. Quartals 2009 für die Translation lokaler Umsatzbeiträge in die Konzernwährung Euro verzeichnete STADA einen geringfügig positiven Währungseffekt in Höhe von 0,4 Mio. € bzw. 0,1 Prozentpunkten.

Sofern im Folgenden bereinigte Umsatzzahlen ausgewiesen sind, wird darunter jeweils ein um Portfolioeffekte und Währungsveränderungen bereinigter Umsatz verstanden.²⁾

In **Europa** nahm der Umsatz des STADA-Konzerns im 1. Quartal 2010 um 5% auf 378,2 Mio. € (1-3/2009: 360,9 Mio. €) zu. Damit trugen die Umsätze, die STADA in den europäischen Märkten erzielte, 95,6% (1-3/2009: 96,0%) zum Konzernumsatz bei. Bereinigt zeigte der Umsatz des Konzerns in Europa einen Zuwachs von 4%.

In **Westeuropa** verzeichnete STADA im Berichtszeitraum eine Umsatzsteigerung von 3% auf 291,4 Mio. € (1-3/2009: 282,5 Mio. €). Damit hatten die Umsätze von STADA in Westeuropa einen Anteil von 73,7% (1-3/2009: 75,1%) am Konzernumsatz. Der bereinigte STADA-Umsatz stieg in den westeuropäischen Märkten um 3%.

1) Akquisition des Markenprodukts EUNOVA Multi-Vitalstoffe Langzeit Kapseln – zum Vertrieb durch die deutsche STADA-Tochtergesellschaft Hemopharm GmbH – per 13.11.2009 sowie Kauf eines Portfolios von mehrheitlich Markenprodukten mit acht pharmazeutischen Wirkstoffen per 15.01.2010 in Dänemark und Konsolidierung seit 18.01.2010.

2) Es handelt sich bei den bereinigten Umsatzzahlen um Pro-forma-Kennzahlen, die allein einem transparenteren Vorjahresvergleich dienen sollen.

In **Osteuropa**¹⁾ wies der Konzern in den ersten 3 Monaten des laufenden Geschäftsjahres ein Umsatzplus von 11% auf 86,8 Mio. € (1-3/2009: 78,5 Mio. €) auf. Damit steuerten die Umsätze in den osteuropäischen Märkten 21,9% (1-3/2009: 20,9%) zum Konzernumsatz bei. Der bereinigte Konzernumsatz erhöhte sich in Osteuropa um 10%.

In **Asien** stieg der Umsatz von STADA in den ersten 3 Monaten 2010 um 14% auf 12,4 Mio. € (1-3/2009: 10,9 Mio. €). Der Umsatz, den STADA in Asien erzielte, betrug somit 3,1% (1-3/2009: 2,9%) vom Konzernumsatz. Der bereinigte Umsatz von STADA nahm in den asiatischen Märkten um 19% zu.

Der Konzernumsatz in der **restlichen Welt** legte im Berichtsquartal um 23% auf 5,1 Mio. € (1-3/2009: 4,1 Mio. €) zu. Damit belief sich der Umsatz der restlichen Welt auf einen Anteil von 1,3% (1-3/2009: 1,1%) am Konzernumsatz. Der bereinigte Umsatzanstieg des Konzerns betrug hier 23%.

Die positive Umsatzentwicklung des Konzerns konnte ungeachtet eines weiterhin schwierigen Umfelds in verschiedenen lokalen Märkten erzielt werden. Auf die Umsätze in den für STADA wichtigen einzelnen nationalen Märkten wird im Rahmen der Berichterstattung zur regionalen Entwicklung näher eingegangen (vgl. „Regionale Entwicklungen in einzelnen nationalen Märkten“).

Auf Basis der Umsatzentwicklung in den einzelnen nationalen Märkten geht der Vorstand aus heutiger Sicht unverändert von der Möglichkeit aus, im STADA-Konzern im Geschäftsjahr 2010 ein Umsatzwachstum erzielen zu können.

Ertragsentwicklung des STADA-Konzerns

Alle ausgewiesenen Ertragskennzahlen konnten in den ersten 3 Monaten des laufenden Geschäftsjahres gesteigert werden.

Der **Konzerngewinn** nahm im 1. Quartal 2010 deutlich um 17% auf 28,1 Mio. € (1-3/2009: 24,1 Mio. €) zu. Das **Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)** erhöhte sich im Berichtsquartal um 12% auf 75,8 Mio. € (1-3/2009: 67,5 Mio. €).

Bereinigt man die Ertragskennzahlen um im Periodenvergleich verzerrende Einflüsse aus einmaligen Sondereffekten sowie aus nicht operativ bedingten Effekten aus Währungseinflüssen und Zinssicherungsgeschäften, so stieg der **bereinigte Konzerngewinn** in den ersten 3 Monaten des laufenden Geschäftsjahres deutlich um 17% auf 33,1 Mio. € (1-3/2009: 28,3 Mio. €). Das **bereinigte Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (bereinigtes EBITDA)** nahm in der Berichtsperiode um 12% auf 76,0 Mio. € (1-3/2009: 67,6 Mio. €) zu.

Dabei trugen **einmalige Sondereffekte** in den ersten 3 Monaten 2010 zu einer saldierten Ertragsbelastung in Höhe von 7,9 Mio. € vor bzw. 6,0 Mio. € nach Steuern bei, die im Einzelnen beinhalteten:

- eine Belastung in Höhe von 5,3 Mio. € vor bzw. 3,9 Mio. € nach Steuern für außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Wirtschaftsgüter nach Impairment-Tests.
- eine Belastung in Höhe von 0,4 Mio. € vor bzw. 0,3 Mio. € nach Steuern durch Aufwendungen für externe Beratungsleistungen zur strategischen und strukturellen Aufstellung des Konzerns, insbesondere auch im Zusammenhang mit dem Projekt „STADA – build the future“.
- eine Belastung in Höhe von 1,3 Mio. € vor bzw. 1,2 Mio. € nach Steuern für Wertberichtigungen auf Forderungen gegenüber lokalen Großhändlern in Serbien.
- eine Belastung in Höhe von 0,9 Mio. € vor bzw. 0,6 Mio. € nach Steuern für außerplanmäßige Personalaufwendungen auf Grund von Management-Veränderungen in STADA-Tochtergesellschaften.

1) So genannte CEE-Länder (Central and Eastern Europe) inklusive Russland.

Die einmaligen Sondereffekte des 1. Quartals 2009 hatten damals zu einer saldiert geringfügigen Ertragsentlastung in Höhe von 0,2 Mio. € vor bzw. 0,02 Mio. € nach Steuern geführt.

Die **nicht operativ bedingten ertragsbeeinflussenden Effekte aus Währungseinflüssen und Zinssicherungsgeschäften** addierten sich in den ersten 3 Monaten 2010 zu einer Entlastung in Höhe von insgesamt 1,4 Mio. € vor bzw. 1,0 Mio. € nach Steuern, die sich wie folgt zusammensetzten:

- Ertragsentlastung aus Währungseffekten in Form von saldierten Kurserträgen einer russischen Tochtergesellschaft im Zusammenhang mit bestehenden Darlehen aus einer früheren Akquisitionsfinanzierung in Höhe von 2,4 Mio. € vor bzw. 1,7 Mio. € nach Steuern (ausgewiesen unter sonstigen betrieblichen Erträgen).
- Ertragsbelastung aus der Bewertung von Zinssicherungsgeschäften im Konzern in Höhe von 1,0 Mio. € vor bzw. 0,7 Mio. € nach Steuern.¹⁾

Auf Grund von nicht operativ bedingten ertragsbeeinflussenden Effekten aus Währungseinflüssen und Zinssicherungsgeschäften im 1. Quartal 2009 kam es damals zu einer saldierten Belastung in Höhe von 6,1 Mio. € vor bzw. 4,2 Mio. € nach Steuern.

Sofern im Nachfolgenden auf bereinigte Ertragskennzahlen eingegangen wird, beinhalten die vorgenommenen Ertragsbereinigungen jeweils diese Effekte insgesamt sowohl für das Berichtsquartal als auch für den jeweils entsprechenden Vergleichszeitraum.²⁾

In der nachfolgenden Tabelle werden weitere wesentliche Ertragskennzahlen des STADA-Konzerns sowie die sich daraus ergebenden Margen jeweils auch bereinigt um die zuvor aufgeführten einmaligen Sondereffekte sowie die nicht operativ bedingten ertragsbeeinflussenden Effekte aus Währungseinflüssen und Zinssicherungsgeschäften für das 1. Quartal 2010 und 2009 vergleichend dargestellt.

Dabei zeigt sich, dass sich auch alle anderen auf den Konzern bezogenen Ertragskennzahlen im 1. Quartal 2010 gegenüber dem 1. Quartal 2009 verbesserten; die entsprechenden umsatzbezogenen Margen lagen zudem alle über dem letztjährigen Vergleichsquartal.

Entwicklung der Ertragskennzahlen des STADA-Konzerns

in Mio. €	1–3/2010	1–3/2009	± %	Marge ³⁾	
				1–3/2010	1–3/2009
Operatives Ergebnis	51,4	48,6	+6%	13,0%	12,9%
• Operatives Segmentergebnis Generika	37,8	39,0	-3%	13,6%	14,5%
• Operatives Segmentergebnis Markenprodukte	23,5	17,8	+32%	23,2%	19,3%
EBITDA ⁴⁾	75,8	67,5	+12%	19,2%	18,0%
EBIT ⁵⁾	51,3	48,2	+6%	13,0%	12,8%
EBT ⁶⁾	38,4	32,2	+19%	9,7%	8,6%
Konzerngewinn	28,1	24,1	+17%	7,1%	6,4%
Ergebnis je Aktie in €	0,48	0,41	+17%		
Verwässertes Ergebnis je Aktie in €	0,47	0,41	+15%		

1) Im 1. Quartal 2010 lief ein Zins-Swap einer russischen Tochtergesellschaft, der auch eine von der Währungsrelation Rubel/Euro abhängige Kompensationszahlung umfasste, ohne substanzielle Belastung des Finanzergebnisses für das Geschäftsjahr 2010 aus.

2) Bei den bereinigten Ertragskennzahlen handelt es sich um Pro-forma-Kennzahlen, die allein einem transparenteren Vorjahresvergleich dienen sollen (vgl. „Anhang 5.2.“).

3) Bezogen auf den relevanten Konzernumsatz.

4) Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen.

5) Ergebnis vor Zinsen und Steuern.

6) Ergebnis vor Steuern.

Entwicklung der bereinigten¹⁾ Ertragskennzahlen des STADA-Konzerns

in Mio. €	1–3/2010	1–3/2009	± %	Marge ²⁾ 1–3/2010	Marge ²⁾ 1–3/2009
Operatives Ergebnis bereinigt	57,0	50,3	+13%	14,4%	13,4%
• Operatives Segmentergebnis Generika bereinigt	39,1	36,6	+7%	14,0%	13,6%
• Operatives Segmentergebnis Markenprodukte bereinigt	22,1	21,6	+2%	21,8%	23,4%
EBITDA ³⁾ bereinigt	76,0	67,6	+12%	19,2%	18,0%
EBIT ⁴⁾ bereinigt	56,8	49,9	+14%	14,4%	13,3%
EBT ⁵⁾ bereinigt	44,9	38,0	+18%	11,3%	10,1%
Konzerngewinn bereinigt	33,1	28,3	+17%	8,4%	7,5%
Ergebnis je Aktie in € bereinigt	0,56	0,48	+17%		
Verwässertes Ergebnis je Aktie in € bereinigt	0,55	0,48	+15%		

Zur Stärkung der mittel- und langfristigen Ertragsperspektive hatte STADA bekanntlich im Geschäftsjahr 2009 das konzernweite Projekt „STADA – build the future“ zur Optimierung der Konzernstrukturen eingeleitet.⁶⁾ Strategische Ziele dieses konzernweiten Projekts, bei dem auch externe Berater eingesetzt werden, sind eine Reduzierung der Komplexität der Konzernstrukturen, eine effizientere zentrale Steuerung von Konzerngesellschaften sowie eine Beschleunigung der kontinuierlichen Kostenoptimierung mit Schwerpunkten in den Bereichen Herstellungskosten/Produktionsstätten sowie Organisations-, Berichts- und Personalstrukturen.

Der Vorstand geht unverändert davon aus, mit dem Projekt „STADA – build the future“ zusätzliche Ergebnisbeiträge erzielen zu können, die sich mit der Umsetzung der einzelnen Maßnahmen auf Einsparungen im jährlich zweistelligen Millionenbereich addieren.

Allerdings muss nach den im 1. Halbjahr 2010 erwarteten Entscheidungen zur Umsetzung der Maßnahmen bekanntlich auch mit gesteigerten Investitionen sowie Belastungen der Gewinn- und Verlustrechnung durch projektbezogene einmalige Sondereffekte gerechnet werden. Im 1. Quartal 2010 fielen im Zusammenhang mit dem Projekt „STADA – build the future“ bereits Aufwendungen in Höhe von 0,4 Mio. € vor bzw. 0,3 Mio. € nach Steuern für externe Beratungsleistungen zur strategischen und strukturellen Aufstellung des Konzerns an, die von STADA als einmalige Sondereffekte ausgewiesen wurden.

Konzernweit werden die Ergebnisse der laufenden vollständigen Struktur- und Prozessanalyse im laufenden 1. Halbjahr 2010 abschließend analysiert sein und dann als Grundlage für Entscheidungen über zu treffende Maßnahmen herangezogen werden können.⁷⁾

Für das Geschäftsjahr 2010 geht der Vorstand unverändert davon aus, dass die Chance für operatives Ertragswachstum und mindestens eine operative Margenstabilisierung besteht. Damit sollte es aus heutiger Sicht möglich sein, in 2010 Wachstum bei allen operativen, d.h. um einmalige Sondereffekte bereinigten Ertragskennzahlen erzielen zu können.

Segmententwicklung

Der Umsatz der beiden **Kernsegmente** Generika und Markenprodukte erhöhte sich im 1. Quartal 2010 um insgesamt 5% bzw. bereinigt um 4%. Damit hatten diese beiden Kernsegmente in der Berichtsperiode einen Anteil von 95,9% (1–3/2009: 96,2%) am Konzernumsatz.

1) Bereinigt um einmalige Sondereffekte und nicht operativ bedingte ertragsbeeinflussende Effekte aus Währungseinflüssen und Zinssicherungsgeschäften.

2) Bezogen auf den relevanten Konzernumsatz.

3) Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen.

4) Ergebnis vor Zinsen und Steuern.

5) Ergebnis vor Steuern.

6) Vgl. STADA-Geschäftsbericht 2009.

7) Für ein wesentliches Teilprojekt in Russland begann im 4. Quartal 2009 bereits eine Implementierungsphase; allein aus diesem russischen Teilprojekt sollen im Zuge der Implementierung sukzessive steigende Einsparungen erzielt werden, die sich bei Abschluss aller Maßnahmen auf mehr als 10 Mio. € pro Jahr addieren sollen. Dazu werden im laufenden Geschäftsjahr 2010 mit überschaubaren Investitionen im noch einstelligen Millionenbereich die operativen Voraussetzungen geschaffen.

Der Umsatz des unverändert deutlich größeren Kernsegments **Generika** stieg im Berichtsquartal – ungeachtet der teilweise schwierigen Rahmenbedingungen in einzelnen nationalen Märkten (vgl. „Regionale Entwicklungen in einzelnen nationalen Märkten“) – um 3% auf 278,4 Mio. € (1-3/2009: 269,5 Mio. €). Somit trugen Generika in den ersten 3 Monaten des laufenden Geschäftsjahres 70,4% (1-3/2009: 71,7%) zum Konzernumsatz bei. Bereinigt nahm der Generika-Umsatz im Konzern um 4% zu.

Die **Markenprodukte** verzeichneten im Berichtszeitraum einen Umsatzzuwachs von 10% auf 101,2 Mio. € (1-3/2009: 92,0 Mio. €). Damit hatten Markenprodukte im Berichtsquartal einen Anteil von 25,6% (1-3/2009: 24,5%) am Konzernumsatz. Der bereinigte Umsatz der Markenprodukte nahm im Konzern um 7% zu.

Der Umsatz der nicht zum Kerngeschäft zählenden **Handelsgeschäfte** nahm in den ersten 3 Monaten 2010 auf 14,5 Mio. € (1-3/2009: 11,9 Mio. €) zu. Der unter **Konzernholding/Sonstiges** ausgewiesene Umsatz reduzierte sich in der Berichtsperiode auf 1,6 Mio. € (1-3/2009: 2,6 Mio. €).

Die Entwicklung der **operativen Segmentergebnisse** sowie der daraus resultierenden, auf den jeweiligen Segmentumsatz bezogenen **operativen Segmentmargen** ist der vorstehenden Tabelle „Entwicklung der Ertragskennzahlen des STADA-Konzerns“ zu entnehmen.

Regionale Entwicklungen in einzelnen nationalen Märkten

In **Deutschland**, dem weiterhin größten nationalen Markt von STADA, ging der Umsatz um 3% auf 143,4 Mio. € (1-3/2009: 147,9 Mio. €) zurück. Damit belief sich der Anteil der deutschen Geschäftsaktivitäten am Konzernumsatz in den ersten 3 Monaten 2010 auf 36,2% (1-3/2009: 39,3%).

Ursache des Umsatzrückgangs in Deutschland waren die unverändert schwierigen lokalen Rahmenbedingungen im Generika-Segment. Der deutsche Generika-Markt war weiterhin durch direkte und indirekte Auswirkungen von regulatorischen Eingriffen geprägt. Insbesondere sind hier die durch gesetzliche Änderungen im Jahr 2007 stimulierten Rabattverträge¹⁾ mit Krankenkassen zu nennen. Zuschläge von Rabattverträgen sind dabei zwar in der Regel mit Absatz- und Marktanteilsgewinnen verbunden, aber nur zu niedrigen Margen zu erreichen; Nicht-Zuschläge bedeuten in der Regel signifikante Absatz- und Marktanteilsverluste. An den Ausschreibungen für solche Rabattverträge beteiligt sich STADA regelmäßig mit von Margen- und Marktanteilsaspekten geprägten unterschiedlichen Gebotsstrategien und demzufolge auch sehr unterschiedlichen Zuschlagsergebnissen.

Vor diesem Hintergrund war der Generika-Umsatz von STADA im 1. Quartal 2010 in Deutschland um 6% auf 106,1 Mio. € (1-3/2009: 112,9 Mio. €) rückläufig. Damit hatten Generika einen Anteil von 74% (1-3/2009: 76%) am deutschen Konzernumsatz. Bei den aus den deutschen Apotheken abverkauften Generika lag der Marktanteil des STADA-Konzerns im Berichtszeitraum bei ca. 13,2% (Geschäftsjahr 2009: ca. 13,5%); der STADA-Konzern ist damit weiterhin der drittgrößte lokale Generika-Anbieter.

Der deutsche Generika-Umsatz des Konzerns wird dabei mit verschiedenen vertrieblichen Labeln erzielt. Bei ALIUD PHARMA, der größten konzerneigenen Vertriebs-Linie im deutschen Generika-Markt, nahm der Umsatz im 1. Quartal 2010 um 8% auf 61,1 Mio. € (1-3/2009: 66,5 Mio. €) ab. Auch das zweite konzerneigene deutsche Generika-Label STADApHarm wies im Berichtszeitraum einen Umsatzrückgang um 6% auf 37,6 Mio. € (1-3/2009: 39,9 Mio. €) aus. Dagegen steigerte das weitere STADA-Generika-Vertriebs-Label cell pharm, Spezialanbieter für die Indikationsfelder Onkologie und Nephrologie, den Umsatz im 1. Quartal 2010 deutlich um 17% auf 7,1 Mio. € (1-3/2009: 6,1 Mio. €). Hierzu trug im Wesentlichen die weiterhin positive Entwicklung des ersten Biosimilars²⁾ des Konzerns SILAPO® (Wirkstoff Epo-zeta³⁾) bei, das im Berichtsquartal einen Umsatz von 3,6 Mio. € (1-3/2009: 2,4 Mio. €) erzielte.

1) Unverändert gibt es bei verschiedenen Arten von Rabattverträgen sowohl auf nationaler als auch EU-Ebene rechtliche Diskussionen über prinzipielle Zulässigkeit als auch Ausgestaltung einzelner Details.

2) Ein Biosimilar ist ein biopharmazeutisches Produkt, d.h. ein Arzneimittel mit einem durch gentechnisch veränderte Zelllinien hergestellten Protein als biopharmazeutischem Wirkstoff, das trotz unterschiedlicher produzierender Zelllinien gegenüber einem bereits im Markt befindlichen Erstanbieterprodukt diesem so ähnlich ist, dass das Biosimilar dazu nachweisbare therapeutische Äquivalenz aufweist.

3) Epo-zeta wird in der Nephrologie zur Behandlung der renalen Anämie bei chronischer Niereninsuffizienz und in der Onkologie zur Behandlung der chemotherapiebedingten Anämie eingesetzt.

Für das laufende Jahr 2010 sind von der Bundesregierung weitere strukturelle Veränderungen im deutschen Gesundheitssystem zu erwarten. Dabei sind auch für das Strukturelement der Rabattverträge verschiedene regulatorische Änderungen in der Diskussion – u.a. mit den Zielen einer höheren Patientenakzeptanz sowie eines verbesserten Kartellrechtsschutzes –, die sich bei tatsächlicher Umsetzung insgesamt aus heutiger Sicht des Vorstands für Generika-Anbieter mittelfristig moderat positiv auswirken könnten.

Die Verabschiedung und das Inkrafttreten solcher Modifikationen werden im laufenden Jahr bzw. zum 01.01.2011 erwartet; für die verschiedenen Ergebnisszenarien wie auch für die jeweilige Marktumsetzung der noch ausstehenden bzw. jüngst zugeschlagenen Ausschreibungen bereitet sich STADA im Rahmen des operativ Möglichen weiterhin angemessen vor. So modifizierte STADA auch die bislang von dem Konzern verfolgte lokale Vertriebsstrategie im deutschen Markt und trennte zum 01.01.2010 wieder den Apothekenaußendienst für Generika¹⁾ und Markenprodukte des Konzerns in Deutschland.

Der Umsatz der Markenprodukte in Deutschland – weit überwiegend unter den lokalen vertrieblichen Labels STADA GmbH und Hemopharm – stieg im 1. Quartal 2010 um 6% auf 36,4 Mio. € (1-3/2009: 34,2 Mio. €) an;²⁾ Grund für diese Entwicklung war u.a. das von STADA Ende 2009 – in Deutschland für den Vertrieb durch Hemopharm – akquirierte Markenprodukt EUNOVA Multi-Vitalstoffe Langzeit Kapseln, das im 1. Quartal 2010 einen Umsatzbeitrag von 1,1 Mio. € erzielte.³⁾

Für die deutschen Konzernaktivitäten insgesamt geht der Vorstand im laufenden Geschäftsjahr 2010 aus heutiger Sicht unverändert von einem Umsatz in etwa auf Vorjahresniveau bei einer knapp unter dem Konzerndurchschnitt liegenden operativen Profitabilität aus.

In **Russland**, dem für STADA weiterhin zweitwichtigsten nationalen Markt, erreichte der Konzern im 1. Quartal 2010 bei Anwendung vorjähriger Wechselkurse eine erfreuliche Umsatzsteigerung in Höhe von 17%. In Euro konnte der Umsatz um 23% auf 44,7 Mio. € (1-3/2009: 36,2 Mio. €) erhöht werden.

Weiterhin leisteten die beiden Kernsegmente im russischen Markt einen annähernd gleichen Beitrag zum lokalen Konzernumsatz. So trugen Generika 22,4 Mio. € (1-3/2009: 20,6 Mio. €) bzw. 50% (1-3/2009: 57%) zum russischen STADA-Umsatz bei. Der Umsatz der Markenprodukte belief sich auf 22,2 Mio. € (1-3/2009: 15,5 Mio. €) bzw. auf 50% (1-3/2009: 43%) vom russischen STADA-Umsatz.

Ende 2009 hatte die russische STADA-Tochtergesellschaft OAO Nizhpharm, Nizhny Novgorod, bekanntlich einen Vertrag für den Erwerb eines Pakets von fünf russischen Markenprodukten mit Schwerpunkt im Indikationsbereich Gynäkologie unterzeichnet.⁴⁾ Die Übernahme der vertrieblichen Verantwortung ist für das 2. Quartal des laufenden Geschäftsjahres 2010 vorgesehen; im 1. Quartal war noch kein Umsatzbeitrag der akquirierten Produkte zum Konzernumsatz zu verzeichnen.

Am 22.03.2010 unterschrieb die russische Tochtergesellschaft Nizhpharm einen Vertrag zum Erwerb eines 50%-Anteils an der Hetmak FZCO, Dubai, Vereinigte Arabische Emirate. Der Kaufpreis betrug 0,2 Mio. €. Hetmak wickelt Einkaufsfunktionen für ausgewählte Produkte der russischen Vertriebsgesellschaft des Konzerns ab. Die Beteiligung wird auf Grund einer noch ausstehenden Zustimmung seitens der Kartellbehörden zurzeit nicht konsolidiert.

Im Rahmen des konzernweiten Projekts „STADA – build the future“ zur Optimierung der Konzernstrukturen hat bekanntlich im 4. Quartal 2009 für ein wesentliches Teilprojekt in Russland die Implementierungsphase begonnen.⁴⁾ Allein aus diesem russischen Teilprojekt sollen im Zuge der Implementierung sukzessive steigende Einsparungen erzielt werden, die sich bei Abschluss aller Maßnahmen auf mehr als 10 Mio. € pro Jahr addieren sollen. Dazu werden im Laufe des Jahres 2010 mit überschaubaren Investitionen im einstelligen Millionenbereich die operativen Voraussetzungen geschaffen.

STADA geht für das laufende Geschäftsjahr 2010 im russischen Markt unverändert von einem weiteren kräftigen Umsatzwachstum in lokaler Währung bei einer oberhalb des Konzerndurchschnitts liegenden operativen Profitabilität aus. Dabei werden die Umsatz- und Ergeb-

1) Bisher wurden im Apothekenaußendienst ausschließlich Generika des Labels STADAPharm vertrieblisch unterstützt; seit Beginn des 2. Quartals des laufenden Geschäftsjahres wird in Testregionen von einzelnen Außendienstmitarbeitern auch das Label ALIUD PHARMA, das bisher ohne jeden Außendienst agierte, im Apothekenvertrieb unterstützt.

2) Wie zahlreiche andere Anbieter, so ist auch STADA durch einen von der deutschen Aufsichtsbehörde, dem Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM), im laufenden 2. Quartal angeordneten Rückruf von Bufenamac-haltigen Arzneimitteln betroffen. Aufsichtsbehörden anderer Länder haben sich diesem Schritt bisher erst teilweise angeschlossen. Das entsprechende STADA-Produkt mit diesem Wirkstoff hatte in 2009 konzernweit einen Jahresumsatz von 5,6 Mio. € und in Deutschland allein einen Jahresumsatz von 1,2 Mio. € erzielt. STADA strebt an, ein Nachfolgeprodukt unter Nutzung des bisherigen Warenzeichens noch im laufenden Geschäftsjahr auszubieten.

3) Vgl. STADA-Geschäftsbericht 2009. Der Gesamtumsatzbeitrag von EUNOVA Multi-Vitalstoffe Langzeit Kapseln betrug im 1. Quartal 2010 1,3 Mio. €; zusätzlich zu den Umsätzen im deutschen Markt wurden Exportumsätze in Höhe von 0,2 Mio. € erzielt.

4) Vgl. STADA-Geschäftsbericht 2009.

nisbeiträge der russischen Geschäftsaktivitäten auf Konzernebene weiterhin maßgeblich von der Entwicklung der Währungsrelation der lokalen Währung, des russischen Rubel, zum Euro mit abhängen.

In **Italien** verzeichnete STADA im Berichtsquartal einen Umsatzanstieg von 8% auf 32,0 Mio. € (1-3/2009: 29,5 Mio. €).

Maßgeblich trug dazu der Generika-Umsatz des Konzerns im italienischen Markt bei, der deutlich um 31% auf 22,1 Mio. € (1-3/2009: 16,8 Mio. €) anstieg. Damit hatten Generika in den ersten 3 Monaten des laufenden Geschäftsjahres einen Anteil von 69% (1-3/2009: 57%) am lokalen Umsatz. Dieser signifikante Umsatzzuwachs bei Generika basierte zum einen auf der relativ geringen Vergleichsbasis des entsprechenden Vorjahresquartals und zum anderen auf neu eingeführten Beschränkungen von Rabatten für die Handelskanäle.

Das Segment Markenprodukte verzeichnete in Italien im 1. Quartal 2010 dagegen einen Umsatzrückgang von 22% auf 9,9 Mio. € (1-3/2009: 12,6 Mio. €) und trug damit noch 31% (1-3/2009: 43%) zum italienischen STADA-Umsatz bei.

Für das laufende Geschäftsjahr 2010 kann aus heutiger Sicht in Italien unverändert mit einem Umsatzanstieg bei einer erneut in etwa im Konzerndurchschnitt liegenden operativen Profitabilität gerechnet werden.

Der von STADA in **Belgien** erzielte Umsatz erhöhte sich im 1. Quartal 2010 um 13% auf 30,0 Mio. € (1-3/2009: 26,6 Mio. €).

Dabei hatten Generika im belgischen Markt im Berichtszeitraum weiterhin den größten Beitrag am lokalen Umsatz. Der von STADA dort im 1. Quartal 2010 generierte Generika-Umsatz erhöhte sich um 11% auf 28,5 Mio. € (1-3/2009: 25,7 Mio. €). Somit machten Generika in den ersten 3 Monaten 2010 95% (1-3/2009: 96%) vom lokalen Umsatz aus.

Mit Markenprodukten erzielte STADA in Belgien in der Berichtsperiode einen Umsatz von 1,5 Mio. € (1-3/2009: 0,9 Mio. €). Damit belief sich ihr Anteil auf 5% (1-3/2009: 4%) am belgischen STADA-Umsatz.

Mit Blick auf weitere Neueinführungen im Generika-Segment geht STADA für das Geschäftsjahr 2010 weiterhin von einer erneuten deutlichen Umsatzsteigerung bei einer in etwa im Konzerndurchschnitt liegenden operativen Profitabilität aus.

Auch der von STADA in **Spanien** erzielte Umsatz erhöhte sich im 1. Quartal 2010 deutlich um 25% auf 23,4 Mio. € (1-3/2009: 18,8 Mio. €); hierbei handelt es sich jedoch teilweise um temporäre Umsatzausweitungen im Vorfeld erwarteter regulatorischer Änderungen, die keine Indikation für die ganzjährige Umsatzentwicklung in Spanien bieten.

Dies gilt insbesondere für das Wachstum des lokalen Generika-Geschäfts. An diesem von einer verstärkten Wachstumsdynamik geprägten Markt stieg der von STADA in Spanien im 1. Quartal 2010 erzielte Generika-Umsatz um 26% auf 21,3 Mio. € (1-3/2009: 16,8 Mio. €). Somit machten Generika in den ersten 3 Monaten 2010 91% (1-3/2009: 90%) vom lokalen Umsatz aus.

Der Umsatz der Markenprodukte lag in der Berichtsperiode bei 2,1 Mio. € (1-3/2009: 1,9 Mio. €). Der Anteil der Markenprodukte belief sich in Spanien auf 9% (1-3/2009: 10%) am lokalen STADA-Umsatz.

STADA geht für das Geschäftsjahr 2010 weiterhin von einer erneuten Umsatzsteigerung bei einer unverändert unter Konzerndurchschnitt liegenden operativen Profitabilität aus.

In **Serbien** konnte STADA den Umsatz im 1. Quartal 2010 – trotz eines unverändert lokal schwierigen konjunkturellen Umfelds – bei Anwendung vorjähriger Wechselkurse um 34% steigern. In Euro erhöhte sich der serbische Umsatz um 27% auf 21,3 Mio. € (1-3/2009: 16,8 Mio. €).

Unverändert trifft das lokale Management Sicherheitsvorkehrungen, um das – durch die makroökonomischen Rahmenbedingungen und die daraus resultierende angespannte Liquiditätssituation des serbischen Großhandels – bestehende Ausfallrisiko für den Konzern zu begrenzen. Allerdings ist nicht auszuschließen, dass die lokalen serbischen Tochtergesellschaften im laufenden Geschäftsjahr 2010 mit Zahlungsschwierigkeiten lokaler Großhändler konfrontiert werden. So wurden im 1. Quartal 2010 Wertberichtigungen auf Forderungen gegenüber lokalen Großhändlern in Höhe von 1,3 Mio. € vor bzw. 1,2 Mio. € nach Steuern vorgenommen.

Mit Generika wurde im Berichtszeitraum im serbischen Markt ein Umsatz von 16,2 Mio. € (1-3/2009: 12,1 Mio. €) erzielt. Ihr Anteil am lokalen Umsatz belief sich damit auf 76% (1-3/2009: 72%). Im Segment Markenprodukte betrug der Umsatz in Serbien im 1. Quartal 2010 1,5 Mio. € (1-3/2009: 1,0 Mio. €). Sie hatten somit einen Anteil von 7% (1-3/2009: 6%) am lokalen Umsatz.

Für 2010 erwartet der Konzern in Serbien – unter der Voraussetzung ausreichender Liquidität im serbischen Großhandel – weiterhin in etwa Umsatzstabilität in lokaler Währung. Die operative Profitabilität des von dort operativ geführten Teilkonzerns sollte dabei in etwa im oder leicht oberhalb des Konzerndurchschnitts liegen. Hierzu sollen u.a. weitere Kostensenkungen im operativen Geschäftsbetrieb beitragen. Angesichts dessen gilt dieser Teilkonzern auch als ein voraussichtlicher Schwerpunkt für ertragsverbessernde Maßnahmen im Rahmen des konzernweiten Projekts „STADA – build the future“ zur Optimierung der Konzernstrukturen.

Unverändert hängen die Umsatz- und Ergebnisbeiträge dieses Teilkonzerns in 2010 maßgeblich von der Entwicklung der Währungsrelation der lokalen Währung, des serbischen Dinar, die der Teilkonzern zum Ausweis seiner Ergebnisse verwendet, zum Euro ab.

Zu den zehn größten Märkten von STADA zählen des Weiteren auch die folgenden nationalen Märkte in der EU, in denen STADA die folgenden uneinheitlichen Umsatzentwicklungen – jeweils im Vergleich 1. Quartal 2010 und 1. Quartal 2009 – zu verzeichnen hatte:

- **Frankreich:** +4% auf 18,2 Mio. € (1-3/2009: 17,6 Mio. €)
- **Großbritannien:** -1% auf 11,9 Mio. € (1-3/2009: 12,1 Mio. €)
- **Niederlande:** +5% auf 9,8 Mio. € (1-3/2009: 9,3 Mio. €)
- **Dänemark:** +43% auf 8,9 Mio. € (1-3/2009: 6,2 Mio. €) – u.a. bedingt durch den Kauf eines Portfolios von mehrheitlich Markenprodukten (vgl. „Akquisitionen und Desinvestitionen“)

In den 15 **weiteren europäischen Ländern** mit konzernerigenen lokalen Vertriebsgesellschaften reduzierte sich der von STADA in den ersten 3 Monaten 2010 generierte Umsatz um 16% auf 31,6 Mio. € (1-3/2009: 37,5 Mio. €); die außergewöhnlich hohe Umsatzbasis des Vorjahresquartals konnte erwartungsgemäß nicht wieder erreicht werden.

Die Umsatzentwicklung in den für den Konzern wichtigsten **asiatischen Märkten** sah im Berichtszeitraum wie folgt aus:

Auf den **Philippinen** stieg der Umsatz bei Anwendung vorjähriger Wechselkurse um 21%. In Euro verzeichnete der Umsatz einen Umsatzanstieg um 19% auf 3,6 Mio. € (1-3/2009: 3,0 Mio. €). In **Vietnam** nahm der von STADA – im Rahmen eines Joint Ventures mit einem lokalen Partner generierte – quotale konsolidierte Umsatz bei Anwendung vorjähriger Wechselkurse um 19% zu. In Euro erhöhte sich der Umsatz um 6% auf 2,4 Mio. € (1-3/2009: 2,2 Mio. €). In **Thailand** nahm der Umsatz bei Anwendung vorjähriger Wechselkurse leicht um 1% ab. In Euro stieg der Umsatz leicht um 2% auf 0,6 Mio. € (1-3/2009: 0,6 Mio. €). In **China** erhöhte sich der Umsatz bei Anwendung vorjähriger Wechselkurse um 16%. In Euro konnte der Umsatz um 9% auf 0,7 Mio. € (1-3/2009: 0,6 Mio. €) gesteigert werden.

In den Ländern ohne eigene Vertriebsgesellschaft stiegen die von STADA generierten **Exportumsätze** im Berichtszeitraum um 20% auf 11,5 Mio. € (1-3/2009: 9,6 Mio. €).

Forschung und Entwicklung

Die Forschungs- und Entwicklungskosten beliefen sich in den ersten 3 Monaten 2010 auf 12,0 Mio. € (1-3/2009: 11,1 Mio. €). Hierbei handelt es sich unverändert ausschließlich um Entwicklungskosten, da STADA auf Grund des Geschäftsmodells keine Forschung nach neuen pharmazeutischen Wirkstoffen betreibt. Des Weiteren wurden im Rahmen der bestehenden Konzernbilanzierungsrichtlinien im Berichtszeitraum Entwicklungsaufwendungen für neue Produkte in Höhe von 3,9 Mio. € (1-3/2009: 3,2 Mio. €) aktiviert.

Insgesamt führte STADA im 1. Quartal 2010 weltweit 158 einzelne Produkte (1-3/2009: 121 Produkteinführungen) in einzelnen nationalen Märkten ein.

Die Entwicklungsaktivitäten der BIOCEUTICALS Arzneimittel AG, ein von STADA initiiertes und überwiegend durch Venture-Capital finanziertes Unternehmen, dessen Geschäftstätigkeit auf Biosimilar-Produkte¹⁾ ausgerichtet ist und dessen Entwicklungsaktivitäten durch STADA operativ ausgeführt werden, konzentrieren sich aktuell unverändert auf Epo-zeta²⁾. Neben Studien zur Pharmakovigilanz wurde dabei eine Erweiterung der bestehenden EU-weiten Zulassung für die subkutane Applikation im Indikationsbereich Nephrologie angestrebt. Nachdem im 1. Quartal 2010 bei der EMA dafür bekanntlich die so genannte „Positive Opinion“ erzielt wurde³⁾, erhielt STADA für diese zusätzliche Indikation von der EU-Kommission am 06.04.2010 die Zulassung.

Die weiterhin gut gefüllte Produkt-Pipeline von STADA lässt nach Ansicht des Vorstands auch in Zukunft einen kontinuierlichen Strom von Neueinführungen, insbesondere mit Blick auf Generika in den EU-Ländern, erwarten.

Finanz- und Vermögenslage sowie Cashflow

Die Finanz- und Vermögenslage des STADA-Konzerns ist aus Sicht des Vorstands unverändert stabil. Die **Eigenkapitalquote** lag zum Stichtag 31.03.2010 mit 36,9% (31.12.2009: 35,5%) weiterhin deutlich über der vom Vorstand angestrebten Mindestquote.

Die **Nettoverschuldung** betrug zum 31.03.2010 881,2 Mio. € (31.12.2009: 899,0 Mio. €) und war zu diesem Stichtag unverändert maßgeblich über langfristige Schuldscheindarlehen verschiedener internationaler und nationaler Banken mit Fristigkeiten im Bereich 2010-2015 finanziert.

Setzt man die Nettoverschuldung des Konzerns in das Verhältnis zum bereinigten EBITDA von STADA, so ergibt sich – bei linearer Hochrechnung des bereinigten EBITDA des 1. Quartals auf Jahresbasis – ein Wert von 2,9. Damit wurde bereits im 1. Quartal 2010 das Jahresziel temporär erreicht, das eine Rückführung dieses Verhältnisses von unter 3 vorsieht (Wert zum 31.12.2009: 3,1). Dies bestätigt den Vorstand in seiner Auffassung, dass das angestrebte Ziel auf Jahresbasis aus heutiger Sicht zu erreichen ist.

Gegenwärtig ist der Vorstand zudem unverändert zurückhaltend, die Nettoverschuldung des Konzerns zur Finanzierung des externen Wachstums wieder zu erhöhen, ohne dies jedoch zur Ausnutzung von besonderen Opportunitäten auszuschließen.

Mit Blick auf die angestrebte Optimierung der langfristigen Refinanzierungsstruktur zur Erhöhung der Liquiditätssicherheit platzierte STADA im laufenden 2. Quartal 2010, am 14.04.2010, eine Unternehmensanleihe mit einem Volumen in Höhe von 350 Mio. €. ⁴⁾ Die Anleihe hat eine Laufzeit von fünf Jahren bei einer Verzinsung von 4,00% per annum. Der Ausgabekurs belief sich auf 99,987%. Die Stückelung beträgt 1.000 €. Der Emissionserlös soll für allgemeine Unternehmenszwecke verwendet werden.

1) Ein Biosimilar ist ein biopharmazeutisches Produkt, d.h. ein Arzneimittel mit einem durch gentechnisch veränderte Zelllinien hergestellten Protein als biopharmazeutischem Wirkstoff, das trotz unterschiedlicher produzierender Zelllinien gegenüber einem bereits im Markt befindlichen Erstanbieterprodukt diesem so ähnlich ist, dass das Biosimilar dazu nachweisbare therapeutische Äquivalenz aufweist.

2) Erythropoetin-zeta ist ein biopharmazeutischer Wirkstoff, der in der Nephrologie zur Behandlung renaler Anämien bei chronischer Niereninsuffizienz und in der Onkologie zur Behandlung chemotherapiebedingter Anämien eingesetzt wird.

3) Vgl. STADA-Geschäftsbericht 2009.

4) Vgl. Unternehmensinformation der Gesellschaft vom 14.04.2010.

Unverändert verfügt der Konzern über kurzfristige, fest zugesagte bilaterale Kreditlinien. Derzeit stehen STADA über 500 Mio. € solcher offener, d.h. vom Konzern gegenwärtig nicht in Anspruch genommener Kreditlinien zur Verfügung.

Der **operative Cashflow** des Konzerns betrug in den ersten 3 Monaten des laufenden Geschäftsjahres 64,6 Mio. € (1-3/2009: 37,9 Mio. €). Der **Free Cashflow** belief sich im Berichtszeitraum auf 24,6 Mio. € (1-3/2009: 16,2 Mio. €). Der um Auszahlungen für Akquisitionen und Einzahlungen aus Desinvestitionen **bereinigte Free Cashflow** lag in den ersten 3 Monaten 2010 bei 46,7 Mio. €, während der um Auszahlungen für Akquisitionen und Einzahlungen aus Desinvestitionen bereinigte Free Cashflow im 1. Quartal 2009 13,7 Mio. € betragen hatte.

Ergebnis aus der Bilanzierung von Anteilen assoziierter Unternehmen nach der Equity-Methode

Bei dem im 1. Quartal 2010 ausgewiesenen Ergebnis aus der Bilanzierung von Anteilen assoziierter Unternehmen nach der Equity-Methode in Höhe von -0,1 Mio. € (1-3/2009: -0,4 Mio. €) handelt es sich um die Bilanzierung der BIOCEUTICALS Arzneimittel AG, ein von STADA initiiertes und überwiegend durch Venture-Capital finanziertes¹⁾ Unternehmen, dessen Geschäftstätigkeit auf so genannte Biosimilar-Produkte ausgerichtet ist und das im STADA-Konzern gemäß dem Anteilsbesitz zum Stichtag 31.03.2010 in Höhe von 15,86% von STADA nach der Equity-Methode bilanziert wird.

Akquisitionen und Desinvestitionen

Im Berichtsquartal verfolgte der Konzern eine weiterhin behutsame Akquisitionspolitik und legte dabei unverändert strenge Maßstäbe an Rentabilität und Angemessenheit des Kaufpreises an. Vor diesem Hintergrund erwarb STADA im 1. Quartal 2010 ein kleines Produkt-Portfolio in Dänemark und im laufenden 2. Quartal einen 50%-Anteil an einem kleinen Einkaufs-Joint-Venture.

Am 15.01.2010 kaufte die dänische STADA-Tochtergesellschaft bekanntlich ein Portfolio von mehrheitlich Markenprodukten überwiegend im Indikationsbereich Antibiotika mit acht pharmazeutischen Wirkstoffen.²⁾ Verkäufer war die NordMedica A/S, Kopenhagen. Der Kaufpreis betrug 4,8 Mio. €. In 2009 wurde mit den Produkten unter den alten Eigentümern ein Umsatz in Höhe von ca. 2,2 Mio. € erzielt. Zum STADA-Konzernumsatz und -ertrag trägt das akquirierte Produktpaket seit 18.01.2010 bei.

Am 22.03.2010 unterschrieb die russische Tochtergesellschaft Nizhpharm einen Vertrag zum Erwerb eines 50%-Anteils an der Hetmak FZCO, Dubai, Vereinigte Arabische Emirate. Der Kaufpreis betrug 0,2 Mio. €. Hetmak wickelt Einkaufsfunktionen für ausgewählte Produkte der russischen Vertriebsgesellschaft des Konzerns ab. Die Beteiligung wird auf Grund einer noch ausstehenden Zustimmung seitens der Kartellbehörden zurzeit nicht konsolidiert.

Angesichts der zunehmenden Konzentrationsprozesse in der Branche sieht der Vorstand unverändert die Chance, aber auch die Notwendigkeit, das organische Konzernwachstum durch zusätzliche externe Wachstumsimpulse zu ergänzen. Vor diesem Hintergrund wird STADA auch in Zukunft eine aktive, aber zugleich behutsame Akquisitionspolitik verfolgen und weiterhin strenge Maßstäbe an Rentabilität und Angemessenheit des Kaufpreises anlegen. Dabei schließt der Vorstand auch Kooperationen mit signifikanter Kapitalbeteiligung nicht aus.

Allerdings ist der Vorstand gegenwärtig zurückhaltend, zur Finanzierung des externen Wachstums die Nettoverschuldung des Konzerns wieder zu erhöhen, ohne dies jedoch zur Ausnutzung von besonderen Opportunitäten auszuschließen. Für größere Projekte wie z.B. Akquisitionsvorhaben oder Kooperationen mit Kapitalbeteiligung sind jedoch auch unverändert geeignete Kapitalmaßnahmen vorstellbar, sofern solche Zukäufe oder Kooperationen die Eigenkapitalquote zu stark belasten würden.

1) Finanzielles STADA-Engagement per 31.03.2010: 19,3 Mio. € Zahlungen für Anteilsbesitz, 36,1 Mio. € Darlehen und 6,3 Mio. € in Anspruch genommene Kapitalausstattungs-garantie.

2) Vgl. STADA-Geschäftsbericht 2009.

STADA-Aktie

Die Kursentwicklung der STADA-Aktie verlief im 1. Quartal 2010 – bei weiterhin ausgeprägter Volatilität – erfreulich. Lag die Notierung zum Jahresende 2009 noch bei 24,20 €, betrug der Kurs zum 31.03.2010 29,17 €. Damit erhöhte sich der Kurs der STADA-Aktie in den ersten 3 Monaten 2010 um 21%. Die Marktkapitalisierung von STADA lag zum Stichtag 31.03.2010 bei 1,717 Mrd. €. Zum Jahresende 2009 hatte die Marktkapitalisierung noch 1,424 Mrd. € betragen.

Zum 31.03.2010 war das gezeichnete Grundkapital der STADA Arzneimittel AG in Höhe von 153.012.652,00 € (31.12.2009: 153.009.532,00 €) in 58.851.020¹⁾ vinkulierte²⁾ Namensaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 2,60 € eingeteilt (31.12.2009: 58.849.820 Namensaktien). Die Veränderungen in den ersten 3 Monaten 2010 resultierten aus der Ausübung von 60 Optionsscheinen 2000/2015³⁾. Damit standen zum 31.03.2010 noch 176.960 Optionsscheine 2000/2015 zum Bezug von 3.539.200 STADA-Namensaktien aus.

Im 1. Quartal 2010 erwarb STADA keine eigenen Aktien und verkaufte – ausschließlich im Rahmen eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms – 1.151 eigene Aktien zu einem durchschnittlichen Preis von 25,29 €. Zum 31.03.2010 waren damit 102.404 eigene Aktien im Bestand von STADA, während das Unternehmen zum 31.12.2009 103.555 eigene Aktien gehalten hatte.

Zum 31.03.2010 geht STADA unter Berücksichtigung der dem Unternehmen vorliegenden Meldungen zur Über- bzw. Unterschreitung von Meldeschwellen nach § 21 Absatz 1 WpHG davon aus, dass die SKAGEN AS, Stavanger, Norwegen, einen Anteilsbesitz oberhalb der gesetzlichen Meldeschwelle von 3% hält.⁴⁾ Gemäß den Regelungen der Deutschen Börse AG beträgt der Freefloat der STADA Arzneimittel AG damit unverändert 100%.

Der Vorstand der STADA Arzneimittel AG beschloss und veröffentlichte am 01.03.2010⁵⁾, für das Geschäftsjahr 2009 eine Dividende in Höhe von 0,55 € (Vorjahr: 0,52 €) je STADA-Stammaktie vorzuschlagen.

Im 1. Quartal 2010 verkaufte das Aufsichtsratsmitglied Carl Ferdinand Oetker insgesamt 4.000 Aktien der STADA Arzneimittel AG (Verkauf aus Option).⁶⁾

Personalie

Am 10.05.2010 beschloss der Aufsichtsrat der STADA Arzneimittel AG auf seiner Sitzung, den Vertrag von Christof Schumann, Vorstand Produktion & Entwicklung, nicht zu verlängern.⁷⁾

Der Vertrag von Schumann läuft damit vereinbarungsgemäß zum 31.12.2010 aus; Schumann wird diesen Vertrag bis auf Weiteres erfüllen.

Die Entscheidung wurde vor dem Hintergrund getroffen, dass der Aufsichtsrat im Rahmen des Projekts „STADA – build the future“, über dessen konkrete Umsetzung bekanntlich noch im laufenden Quartal entschieden werden soll, auch eine Neubesetzung des von Schumann verantworteten Vorstandsressorts anstrebt.

1) Davon sind nach Abzug der eigenen Aktien 58.748.616 Namensaktien stimmberechtigt.

2) Die vinkulierten STADA-Namensaktien können satzungsgemäß nur mit Zustimmung der Gesellschaft im Aktienregister übertragen werden und gewähren laut Satzung jeweils eine Stimme in der Hauptversammlung. Als Aktionär gilt nur derjenige, der als solcher im Aktienregister eingetragen ist, und nur solche Personen sind berechtigt, an Hauptversammlungen der Gesellschaft teilzunehmen und ihre Stimmrechte auszuüben. Dabei stehen keinem Aktionär und keiner Aktionärsgruppe Sonderrechte zu.

3) Die rechtlich allein bindenden Optionsbedingungen sind auf der Website der Gesellschaft unter www.stada.de bzw. www.stada.com publiziert.

4) Vgl. Mitteilung der Gesellschaft vom 11.08.2009.

5) Vgl. Ad-hoc-Meldung der Gesellschaft vom 01.03.2010.

6) Vgl. Meldungen der Gesellschaft gemäß § 15a WpHG vom 17.03.2010 und 23.03.2010.

7) Vgl. Ad-hoc-Meldung der Gesellschaft vom 10.05.2010.

Ausblick

Der Vorstand bestätigt grundsätzlich den im STADA-Geschäftsbericht 2009 publizierten Ausblick und Risikobericht für den Konzern. Zusammen mit den in diesem Zwischenbericht gemachten ergänzenden Aussagen und Aktualisierungen ergibt sich damit aus Sicht des Vorstands ein zutreffendes aktuelles Gesamtbild der Chancen und Risiken des STADA-Konzerns.

Demzufolge zielt das Geschäftsmodell von STADA auf Märkte mit langfristigem Wachstumspotenzial im Gesundheits- und Pharmamarkt; unvermeidbar damit verbunden sind jedoch Risiken und Herausforderungen, die sich aus der immer wieder aus intensivem Wettbewerb und geänderter bzw. zusätzlicher staatlicher Regulation ergeben. Deswegen wird es nach Einschätzung des Vorstands in einzelnen nationalen Märkten immer wieder zu einschneidenden regulatorischen Eingriffen, intensivem Wettbewerb und signifikantem Margendruck kommen. Letzteres gilt insbesondere für die zunehmende Zahl von durch Ausschreibungen geprägten Geschäften im Segment Generika.

Zudem wird sich der Konzern auch weiterhin mit nicht operativen Einflussfaktoren, insbesondere mit spezifischen Auswirkungen der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise, auseinandersetzen haben. So wird auch im Geschäftsjahr 2010 die Entwicklung des STADA-Konzerns wesentlich von den Währungsrelationen insbesondere des russischen Rubel und des serbischen Dinar zum Euro abhängen.

Damit wird die Umsatz- und Ertragsentwicklung des STADA-Konzerns auch im laufenden Geschäftsjahr 2010 durch unterschiedliche und teilweise gegenläufige Faktoren in den verschiedenen nationalen Märkten geprägt sein. Von der dabei insgesamt vom Vorstand jedoch erwarteten Umsatzsteigerung des Konzerns in 2010 sollten auch positive Einflüsse auf die Ertragsentwicklung ausgehen.

Weiterhin geht der Vorstand davon aus, mit dem laufenden Projekt „STADA – build the future“ zur Optimierung der Konzernstrukturen zusätzliche Ergebnisbeiträge erzielen zu können, die sich mit der sukzessiven Umsetzung der einzelnen Maßnahmen auf Einsparungen im jährlich zweistelligen Millionenbereich addieren. Allerdings muss aus heutiger Sicht nach den im 1. Halbjahr 2010 erwarteten Entscheidungen zur Umsetzung der Maßnahmen auch mit gesteigerten Investitionen sowie Belastungen der Gewinn- und Verlustrechnung durch projektbezogene einmalige Sondereffekte gerechnet werden.

Vor dem Hintergrund dieser Einflussfaktoren auf die Ertragsentwicklung des Konzerns kommt der Vorstand in der Gesamtbewertung unverändert zu der Erwartung, dass im Geschäftsjahr 2010 die Chance für operatives Ertragswachstum und mindestens eine operative Margenstabilisierung besteht.

Insgesamt sollte es damit aus heutiger Sicht unverändert möglich sein, im Geschäftsjahr 2010 insgesamt ein Wachstum beim Umsatz und bei allen operativen, d.h. um einmalige Sondereffekte bereinigten Ertragskennzahlen erzielen zu können.



H. Retzlaff



C. Schumann



H. Kraft

KONZERNABSCHLUSS FÜR DAS 1. QUARTAL 2010 (VERKÜRZT)

Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

in T €	1.1.–31.3.2010	1.1.–31.3.2009
01. Umsatzerlöse	395.671	375.940
02. Herstellungskosten	213.055	198.268
03. Bruttoergebnis vom Umsatz	182.616	177.672
04. Sonstige betriebliche Erträge	17.341	15.910
05. Vertriebskosten	89.863	84.200
06. Allgemeine Verwaltungskosten	33.400	29.883
07. Forschungs- und Entwicklungskosten	12.011	11.142
08. Sonstige betriebliche Aufwendungen	13.251	19.732
09. Operatives Ergebnis	51.432	48.625
10. Ergebnis aus der Bilanzierung von Anteilen an assoziierten Unternehmen nach der Equity-Methode	-127	-404
11. Zinsergebnis	-12.891	-16.068
<i>davon</i>		
• Zinserträge	669	1.398
• Zinsaufwendungen	-13.560	-17.466
12. Finanzergebnis	-13.018	-16.472
13. Ergebnis vor Steuern	38.414	32.153
14. Ertragsteuern	10.236	7.948
15. Konzerngewinn¹⁾	28.178	24.205
<i>davon</i>		
• Konzerngewinn der Aktionäre der STADA Arzneimittel AG	28.132	24.118
• Konzerngewinn der nicht beherrschenden Gesellschafter	46	87
16. Ergebnis je Aktie in €	0,48	0,41
17. Ergebnis je Aktie in € (verwässert)	0,47	0,41

1) In diesem Zwischenbericht wird – sofern nicht anders angegeben – unter Konzerngewinn der Gewinn verstanden, der auf die Anteile der Aktionäre der STADA Arzneimittel AG entfällt und der nach IFRS auch die Basis für die Berechnung des Ergebnisses je Aktie und des verwässerten Ergebnisses je Aktie ist.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

in T €	1.1.–31.3.2010	1.1.–31.3.2009
Konzerngewinn	28.178	24.205
<i>davon</i>		
• Konzerngewinn der Aktionäre der STADA Arzneimittel AG	28.132	24.118
• Konzerngewinn der nicht beherrschenden Gesellschafter	46	87
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	734	-37.170
<i>davon</i>		
• Währungsdifferenzen, die den Aktionären der STADA Arzneimittel AG zuzurechnen sind	1.365	-35.656
• Währungsdifferenzen, die den nicht beherrschenden Gesellschaftern zuzurechnen sind	183	-
• Fair-Value-Bewertung Available for Sale (ausschließlich den Aktionären der STADA Arzneimittel AG zuzurechnen)	-4	55
• Fair-Value-Bewertung Available for Sale bei assoziierten Unternehmen (ausschließlich den Aktionären der STADA Arzneimittel AG zuzurechnen)	-30	-
• Cashflow-Hedges (ausschließlich den Aktionären der STADA Arzneimittel AG zuzurechnen)	-1.208	-2.256
• latente Steuern auf Fair-Value-Bewertung Available for Sale	1	-15
• latente Steuern auf Fair-Value-Bewertung Available for Sale bei assoziierten Unternehmen	8	-
• latente Steuern auf Cashflow-Hedges	340	602
• versicherungsmathematische Gewinne (+) und Verluste (-) aus Pensionsrückstellungen (ausschließlich den Aktionären der STADA Arzneimittel AG zuzurechnen)	108	137
• latente Steuern auf versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Pensionsrückstellungen	-29	-37
Konzern-Gesamtergebnis	28.912	-12.965
<i>davon</i>		
• der Aktionäre der STADA Arzneimittel AG	28.683	-13.052
• der nicht beherrschenden Gesellschafter	229	87

Konzernbilanz

Aktiva in T €	31.3.2010	31.12.2009
A. Langfristige Vermögenswerte	1.389.847	1.406.574
1. Immaterielle Vermögenswerte	1.024.851	1.000.087
2. Sachanlagen	309.667	309.033
3. Finanzanlagen	19.164	19.566
4. Nach der Equity-Methode bilanzierte Anteile an assoziierten Unternehmen	7.051	7.200
5. Langfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	817	2.638
6. Langfristige Ertragsteuerforderungen	-	1.064
7. Langfristige sonstige Vermögenswerte	5.417	44.469
8. Aktive latente Steuern	22.880	22.517
B. Kurzfristige Vermögenswerte	1.045.656	1.045.155
1. Vorräte	383.121	374.983
2. Kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	416.108	419.435
3. Kurzfristige Ertragsteuerforderungen	27.675	30.319
4. Kurzfristige sonstige Vermögenswerte	101.029	57.531
5. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	5.877	5.582
6. Kurzfristige Wertpapiere	74	369
7. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	111.772	156.936
Bilanzsumme	2.435.503	2.451.729
Passiva in T €		
A. Eigenkapital	898.042	869.677
1. Gezeichnetes Kapital	153.012	153.009
2. Rücklagen, eigene Anteile und Konzernbilanzgewinn	736.299	708.115
3. Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	8.731	8.553
B. Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	778.986	683.539
1. Langfristige Rückstellungen	23.700	23.490
2. Langfristige Finanzverbindlichkeiten	648.379	565.326
3. Langfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6	29
4. Langfristige andere Verbindlichkeiten	39.288	30.032
5. Passive latente Steuern	67.613	64.662
C. Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	758.475	898.513
1. Kurzfristige Rückstellungen	10.110	10.490
2. Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	344.626	490.951
3. Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	260.790	266.577
4. Kurzfristige Ertragsteuerverbindlichkeiten	21.818	21.823
5. Kurzfristige andere Verbindlichkeiten	121.131	108.672
Bilanzsumme	2.435.503	2.451.729

Konzern-Kapitalflussrechnung

Cashflow der aktuellen Geschäftsperiode in T €	1.1.–31.3.2010	1.1.–31.3.2009
Operativer Cashflow	64.576	37.881
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-40.020	-21.720
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-68.854	-49.428
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensumme)	-44.298	-33.267
Konzernkreisbedingte und wechsellkursbedingte Veränderung des Finanzmittelfonds	-866	-8.132
Summe	-45.164	-41.399

Konzerneigenkapitalspiegel

in T €	1.1.–31.3.2010	1.1.–31.3.2009
Eigenkapital zum Periodenbeginn	869.677	839.735
Konzerngewinn einschließlich Ergebnis nicht beherrschender Gesellschafter	28.178	24.205
Kapitalerhöhung durch Ausübung von Rechten aus Optionsscheinen	20	-
Veränderung der Gewinnrücklage gemäß IAS 19	79	100
Veränderung der Rücklage Available for Sale	-25	40
Veränderung der Rücklage Cashflow-Hedges	-868	-1.654
Sonstige Veränderung/Währungsumrechnung	981	-37.709
Eigenkapital zum Periodenende	898.042	824.717

Anhang

1. Allgemeines

1.1. Rechnungslegungsmethoden

Der Zwischenbericht von STADA umfasst nach den Vorschriften des § 37x Abs. 3 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) einen Konzern-Zwischenabschluss und einen Konzern-Zwischenlagebericht. Der Konzern-Zwischenabschluss wurde unter Beachtung der International Financial Reporting Standards (IFRS) für die Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt.

Der Konzern-Zwischenlagebericht wurde unter Beachtung der anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt. Der Konzern-Zwischenabschluss zum 31.03.2010 wurde unter Beachtung der Regelungen des International Accounting Standard (IAS) 34 aufgestellt. In Übereinstimmung mit den Regelungen des IAS 34 wurde ein verkürzter Berichtsumfang gegenüber dem Konzernabschluss zum 31.12.2009 gewählt.

Alle vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten und in der Europäischen Union endorsierten IFRS, die für Geschäftsjahre beginnend ab dem 01.01.2010 verpflichtend anzuwenden sind, wurden von STADA beachtet.

Aus Sicht des Vorstands enthält der Zwischenbericht alle üblichen, laufend vorzunehmenden Anpassungen, die für eine angemessene Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns notwendig sind. Hinsichtlich der im Rahmen der Konzernrechnungslegung angewendeten Grundlagen und Methoden wird auf den Anhang des Konzernabschlusses des Geschäftsberichts 2009 verwiesen.

1.2. Geänderte Rechnungslegungsmethoden

Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2009 werden die folgenden Standards und Interpretationen neu angewendet:

- IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der IFRS“: Änderungen redaktioneller Art, daher generell keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
- IFRS 2 „Aktienbasierte Vergütung“: stellt die Bilanzierung anteilsbasierter Vergütungen im Konzern, die in bar erfüllt werden, klar (keine Relevanz für STADA)
- IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung: Gesicherte Grundgeschäfte“: betrifft Änderungen hinsichtlich der Risikopositionen, die für das Hedge-Accounting qualifizieren
- IFRIC 9/IAS 39 „Neubeurteilung eingebetteter Derivate“ bzw. „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“: behandelt die Frage, wie eingebettete Derivate bei der Umklassifizierung von hybriden Verträgen aus der Kategorie „ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ bilanziell zu behandeln sind
- IFRIC 16 „Zur Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb“: behandelt die Fragen der Höhe des designierbaren Risikos (Fremdwährungsrisiko), welches Unternehmen innerhalb eines Konzerns das Sicherungsinstrument bei Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb halten kann und wie bei Abgang des ausländischen Geschäftsbetriebs die aus dem Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederten Beträge für das Sicherungs- und Grundgeschäft zu bestimmen sind
- IFRIC 17 „Sachdividenden“: regelt den Ansatz und die Bewertung von Verbindlichkeiten aus Ausschüttungen in Form von Sachdividenden und wie ein Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert der ausgeschütteten Vermögenswerte und dem Buchwert der gezahlten Dividende zu bilanzieren ist
- verschiedene Änderungen im Rahmen des Annual Improvements Project aus April 2009

1.3. Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss der STADA ist auf die STADA Arzneimittel AG als Obergesellschaft aufgestellt.

Änderungen im Konsolidierungskreis ergaben sich zum 31.03.2010 im Vergleich zum 31.12.2009 durch die erstmalige Konsolidierung der STADA Consumer Health s.l., Barcelona, Spanien.

Zum Bilanzstichtag 31.03.2010 waren damit im STADA-Konzern 68 Gesellschaften als Tochterunternehmen, zwei Gesellschaften als Gemeinschaftsunternehmen und eine Tochtergesellschaft als assoziiertes Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen.

2. Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung: Erläuterungen

2.1. Umsatzerlöse

Die in diesem Zwischenbericht ausgewiesenen Umsatzerlöse folgen sämtlich dem Prinzip der Umsatzrealisierung: Erlöse aus dem Verkauf von Erzeugnissen und Waren werden realisiert, wenn die geschuldete Lieferung oder Leistung erbracht worden und der Gefahren- und Eigentumsübergang erfolgt ist.

2.2. Forschungs- und Entwicklungskosten

Bei den Forschungs- und Entwicklungskosten der STADA Arzneimittel AG ist zu berücksichtigen, dass es ausschließlich Entwicklungskosten sind, da STADA auf Grund des Geschäftsmodells keine Forschung nach neuen pharmazeutischen Wirkstoffen betreibt. Gemäß den Bilanzierungsrichtlinien des STADA-Konzerns, die im Geschäftsbericht 2009 dargestellt worden sind, wird ein Teil der Entwicklungskosten aktiviert.

2.3. Ertragsteuern

Ertragsteuern werden in jeder Berichtsperiode auf der Grundlage der besten Schätzung des gewichteten durchschnittlichen jährlichen Ertragsteuersatzes erfasst, der für das Gesamtjahr erwartet wird. Dieser Steuersatz wird auf das Vorsteuerergebnis des Konzernabschlusses für das 1. Quartal 2010 angewendet.

3. Konzernbilanz: Erläuterungen

3.1. Immaterielle Vermögenswerte

Zum 31.03.2010 enthielten die immateriellen Vermögenswerte 333,1 Mio. € (31.12.2009: 331,2 Mio. €) Geschäfts- und Firmenwerte.

3.2. Eigenkapitalentwicklung

STADA versteht als Kapital im Sinne des IAS 1.134 ausschließlich dieses in der Konzernbilanz ausgewiesene Eigenkapital und ist bestrebt, durch optimales Kapitalmanagement dessen Marktwert kontinuierlich zu verbessern.

Das Konzerneigenkapital belief sich zum 31.03.2010 auf 898,0 Mio. € (31.12.2009: 869,7 Mio. €). Zu diesem Stichtag lag die Eigenkapitalquote damit bei 36,9% (31.12.2009: 35,5%).

3.3. Finanzverbindlichkeiten

Die kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten des Konzerns zum 31.03.2010 in Höhe von 344,6 Mio. € bzw. 648,4 Mio. € (31.12.2009: 491,0 Mio. € bzw. 565,3 Mio. €) beinhalten Schuldscheindarlehen in Höhe von 675,0 Mio. € (31.12.2009: 675,0 Mio. €).

3.4. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen betreffen im Wesentlichen Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverpflichtungen sowie übrige sonstige finanzielle Verpflichtungen. Zum 31.03.2010 lagen die Miet- und Leasingverpflichtungen bei 40.130 T € (31.12.2009: 46.897 T €) und die übrigen sonstigen finanziellen Verpflichtungen bei 52.160 T € (31.12.2009: 51.120 T €).

4. Kapitalflussrechnung: Erläuterungen

4.1. Operativer Cashflow

Der operative Cashflow umfasst die Veränderung der nicht durch die Investitionen, die Finanzierung, Währungsdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Abschlüsse und Transaktionen in fremder Währung oder durch konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Veränderungen abgedeckten Positionen.

4.2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit umfasst die Mittelabflüsse für Investitionen, vermindert um Einzahlungen aus Desinvestitionen.

4.3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit umfasst Zahlungen aus Veränderungen der Finanzverbindlichkeiten, für Dividendenausschüttungen und eigene Anteile sowie aus Eigenkapitalzuführungen.

4.4. Cashflow der aktuellen Geschäftsperiode

Der Cashflow der aktuellen Geschäftsperiode ist die Saldogröße der Mittelzu- und -abflüsse aus dem operativen Cashflow, den Cashflows aus der Finanzierungs- und der Investitionstätigkeit sowie der Wechselkurs- und konsolidierungskreisbedingten Veränderungen des Finanzmittelfonds.

5. Sonstige Angaben

5.1. Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die im Geschäftsbericht 2009 getätigten Angaben zu Beziehungen zu nahestehenden Personen gelten für den Zwischenbericht 1. Quartal 2010 unverändert mit den beiden folgenden Ausnahmen bzw. Veränderungen, dass die Inanspruchnahme der von STADA für die BIOEUTICALS Arzneimittel AG gestellten Kapitalausstattungsgarantie zum 31.03.2010 6,3 Mio. € betrug und dass von dem von STADA für die BIOEUTICALS zur Verfügung gestellten Darlehensrahmen insgesamt 36,1 Mio. € ausgeschöpft sind.

5.2. Einmalige Sondereffekte und bereinigte Kennzahlen

Die finanziellen Leistungsindikatoren von STADA wurden in der Berichtsperiode durch eine Reihe von einmaligen Sondereffekten und/oder nicht operativ bedingten Effekten beeinflusst.

Mit einer Herausrechnung von solchen Effekten, die die Ertragslage und die daraus abgeleiteten Kennzahlen beeinflussen, soll die Vergleichbarkeit der Kennzahlen mit Vorperioden verbessert werden. STADA verwendet dazu bereinigte Kennzahlen, die als so genannte Pro-forma-Kennzahlen nicht den internationalen Rechnungslegungsvorschriften nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) unterliegen.

Da andere Unternehmen diese von STADA dargestellten bereinigten Kennzahlen möglicherweise nicht auf die gleiche Weise berechnen, sind die Pro-forma-Angaben von STADA nur eingeschränkt mit ähnlich benannten Angaben anderer Unternehmen vergleichbar. Bereinigte Kennzahlen sollten nicht isoliert als Alternative zu den nach IFRS ausgewiesenen finanziellen Leistungsindikatoren von STADA betrachtet werden. Auch ist eine Aussage über die künftige Entwicklung der bereinigten Kennzahlen auf Grund des Einmalcharakters der darin berücksichtigten Sondereffekte nur eingeschränkt möglich.

5.3. Personalia

Zum 01.01.2010 trat der neue Finanzvorstand des STADA-Konzerns, Helmut Kraft, sein Amt an. Die Position war seit dem 12.08.2009 vakant gewesen. Zusätzlich zum Finanzbereich verantwortet Helmut Kraft seit 15.02.2010 auch die Bereiche Einkauf (zuvor unter der Verantwortung von Christof Schumann) und IT (zuvor unter der Verantwortung von Hartmut Retzlaff).

Zudem wechselte die Zuständigkeit für den Bereich Logistik zum 01.03.2010 aus dem Vorstandsressort von Christof Schumann in das Vorstandsressort von Hartmut Retzlaff.

Am 10.05.2010 beschloss der Aufsichtsrat der STADA Arzneimittel AG auf seiner Sitzung, den Vertrag von Christof Schumann, Vorstand Produktion & Entwicklung, nicht zu verlängern.¹⁾

Der Vertrag von Schumann läuft damit vereinbarungsgemäß zum 31.12.2010 aus; Schumann wird diesen Vertrag bis auf Weiteres erfüllen.

Die Entscheidung wurde vor dem Hintergrund getroffen, dass der Aufsichtsrat im Rahmen des Projekts „STADA – build the future“, über dessen konkrete Umsetzung bekanntlich noch im laufenden Quartal entschieden werden soll, auch eine Neubesetzung des von Schumann verantworteten Vorstandsressorts anstrebt.

1) Vgl. Ad-hoc-Meldung der Gesellschaft vom 10.05.2010.

6. Segmentberichterstattung

6.1. Allgemeine Informationen

Die Bewertungsansätze für die Segmentberichterstattung entsprechen den im IFRS-Konzernabschluss verwendeten Rechnungslegungsmethoden. Die Leistungen zwischen den Segmenten werden auf Basis von Marktpreisen verrechnet.

Das berichtete Segmentergebnis entspricht dem operativen Ergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung des STADA-Konzerns gemäß IFRS. Die Angaben zu dem Segmentvermögen beziehen sich auf langfristige Vermögenswerte (immaterielle Vermögenswerte, Sach- und Finanzanlagen). Auf einen Ausweis der Segmentschulden wird verzichtet, da diese für die Konzernsteuerung und im Konzernreporting ohne Relevanz sind.

6.2. Informationen nach operativen Segmenten

in T €		1.1.–31.3.2010	1.1.–31.3.2009
Generika	Externe Umsatzerlöse	278.367	269.465
	Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	274	904
	Gesamter Umsatz	278.641	270.369
	Operatives Ergebnis	37.822	38.980
	Vermögen (31.03.)	895.633	890.236
Marken	Externe Umsatzerlöse	101.211	92.009
	Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	644	1.015
	Gesamter Umsatz	101.855	93.024
	Operatives Ergebnis	23.523	17.764
	Vermögen (31.03.)	230.943	186.177
Handelsgeschäfte	Externe Umsatzerlöse	14.527	11.871
	Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	0	23
	Gesamter Umsatz	14.527	11.894
	Operatives Ergebnis	1.717	1.260
	Vermögen (31.03.)	3.353	4.159
Konzernholding/Sonstiges	Externe Umsatzerlöse	1.566	2.595
	Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	0	0
	Gesamter Umsatz	1.566	2.595
	Operatives Ergebnis	-11.630	-9.379
	Vermögen (31.03.)	223.753	223.342
Überleitung Konzernabschluss	Externe Umsatzerlöse	0	0
	Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	-918	-1.942
	Gesamter Umsatz	-918	-1.942
	Operatives Ergebnis	0	0
	Vermögen (31.03.)	0	0
Konzern	Externe Umsatzerlöse	395.671	375.940
	Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	0	0
	Gesamter Umsatz	395.671	375.940
	Operatives Ergebnis	51.432	48.625
	Vermögen (31.03.)	1.353.683	1.303.914

6.3. Überleitung Segmentergebnis zu Konzernergebnis

in T €	1.1.–31.3.2010	1.1.–31.3.2009
Operatives Ergebnis der Segmente	51.432	48.625
Ergebnis aus der Bilanzierung assoziierter Unternehmen nach der Equity-Methode	-127	-404
Zinsergebnis	-12.891	-16.068
Ergebnis vor Steuern Konzern	38.414	32.153

6.4. Überleitung Segmentvermögen zu Konzernvermögen

in T €	31.3.2010	31.3.2009
Vermögen der Segmente	1.353.682	1.303.914
Weitere langfristige Vermögenswerte	36.165	85.135
Kurzfristige Vermögenswerte	1.045.656	996.195
Summe Aktiva Konzern	2.435.503	2.385.244

7. Weitere Informationen

7.1. Informationen nach Regionen¹⁾

Umsatz in T €	1.1.–31.3.2010	1.1.–31.3.2009	±%	±% bereinigt ²⁾
Europa	378.232	360.932	+5%	+4%
• Belgien	30.003	26.589	+13%	
• Bosnien-Herzegowina	3.496	9.947	-65%	-63%
• Bulgarien	1.303	1.759	-26%	-22%
• Dänemark	8.911	6.231	+43%	+36%
• Deutschland	143.383	147.882	-3%	-4%
• Finnland	1.113	1.632	-32%	
• Frankreich	18.231	17.581	+4%	
• Großbritannien	11.916	12.085	-1%	-4%
• Irland	4.702	4.901	-4%	
• Italien	31.951	29.495	+8%	
• Mazedonien	706	686	+3%	+9%
• Montenegro	1.109	1.307	-15%	-10%
• Niederlande	9.806	9.307	+5%	
• Österreich	3.386	3.495	-3%	
• Polen	1.272	591	+115%	+127%
• Portugal	3.022	2.299	+31%	
• Rumänien	1.035	871	+19%	+25%
• Russland	44.660	36.162	+23%	+17%
• Schweden	1.023	1.046	-2%	-2%
• Serbien	21.303	16.795	+27%	+34%
• Slowakei	1.511	1.333	+13%	+6%
• Spanien	23.399	18.782	+25%	
• Tschechien	2.763	3.332	-17%	-21%
• Ukraine	4.931	4.157	+19%	+24%
• Rest von Europa	3.297	2.667	+24%	+24%
Amerika	2.973	3.004	-1%	+1%
Asien	12.375	10.898	+14%	+19%
• China	664	609	+9%	+16%
• Kasachstan	1.721	1.522	+13%	+25%
• Philippinen	3.581	3.010	+19%	+21%
• Thailand	621	610	+2%	-1%
• Vietnam	2.358	2.214	+6%	+19%
• Rest von Asien	3.430	2.933	+17%	+18%
Restliche Welt	2.091	1.106	+89%	+81%

1) Gegliedert nach dem jeweiligen nationalen Markt, in dem der Umsatz erzielt wurde.

2) Bereinigungen durch Veränderungen im Konzern-Portfolio sowie durch Währungseffekte (vgl. „Umsatzentwicklung des STADA-Konzerns“).

Herausgeber: STADA Arzneimittel AG, Stadastraße 2–18, 61118 Bad Vilbel, Telefon: 0 61 01/6 03-0, Fax: 0 61 01/6 03-2 59, E-Mail: info@stada.de

Der Vorstand: Hartmut Retzlaff (Vorsitzender), Christof Schumann, Helmut Kraft

Der Aufsichtsrat: Dr. Martin Abend (Vorsitzender), Manfred Krüger¹⁾ (stv. Vorsitzender), Dr. Eckhard Brüggemann, Heike Ebert¹⁾, Dr. K. F. Arnold Hertzsch, Dieter Koch, Constantin Meyer, Carl Ferdinand Oetker, Karin Schöpfer¹⁾

Zukunftsgerichtete Aussagen: Dieser Zwischenbericht der STADA Arzneimittel AG enthält bestimmte in die Zukunft gerichtete Aussagen (im Sinne des US-amerikanischen Private Securities Litigation Reform Act von 1995), die Überzeugungen und Erwartungen der Unternehmensführung zum Ausdruck bringen. Solche Aussagen beruhen auf gegenwärtigen Erwartungen, Einschätzungen und Prognosen der Unternehmensleitung und beinhalten verschiedene bekannte wie auch unbekannte Risiken und Unsicherheiten, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Finanzlage, die Entwicklung oder die Leistungen wesentlich von den in diesen zukunftsgerichteten Aussagen zum Ausdruck gebrachten oder implizierten Einschätzungen abweichen. Mit der Verwendung von Worten wie „erwarten“, „beabsichtigen“, „planen“, „vorhersehen“, „glauben“, „schätzen“ und ähnlichen Begriffen werden zukunftsgerichtete Aussagen gekennzeichnet. STADA ist zwar der Auffassung, dass die in den zukunftsgerichteten Aussagen wiedergegebenen Erwartungen angemessen sind, kann jedoch nicht gewährleisten, dass diese Erwartungen tatsächlich erfüllt werden. Zu den Risikofaktoren gehören insbesondere: der Einfluss der Regulierung der pharmazeutischen Industrie, die Schwierigkeit einer Voraussage über Genehmigungen der Zulassungsbehörden und anderer Aufsichtsbehörden, das Genehmigungsumfeld und Änderungen in der Gesundheitspolitik und im Gesundheitswesen verschiedener Länder, Akzeptanz von und Nachfrage nach neuen Arzneimitteln und neuen Therapien, der Einfluss von Wettbewerbsprodukten und -preisen, die Verfügbarkeit und die Kosten der bei der Herstellung pharmazeutischer Produkte verwendeten Wirkstoffe, Unsicherheit über die Marktakzeptanz innovativer Produkte, die neu eingeführt, gegenwärtig verkauft oder entwickelt werden, die Auswirkung von Änderungen der Kundenstruktur, die Abhängigkeit von strategischen Allianzen, Schwankungen der Wechselkurse und der Zinsen, operative Ergebnisse sowie weitere Faktoren, die in den Geschäftsberichten sowie in anderen Erklärungen der Gesellschaft erläutert werden. Die STADA Arzneimittel AG übernimmt keine Verpflichtung, diese zukunftsgerichteten Aussagen fortzuschreiben und an künftige Ereignisse und Entwicklungen anzupassen.

Rundungen: In diesem Zwischenbericht erfolgen in der Regel die Darstellungen von STADA-Kennzahlen in Millionen Euro, während in den abschließenden Tabellen die entsprechenden Zahlen mit größerer Genauigkeit in der Regel in Tausend Euro angegeben werden. Aus den jeweiligen Rundungen können sich Differenzen einzelner Werte ergeben, die naturgemäß keinen signifikanten Charakter haben können.

Dieser Zwischenbericht erscheint in Deutsch (Originalversion) und English (nicht bindende Übersetzung) und unterliegt allein deutschem Recht.

Kontakt: STADA Arzneimittel AG · STADA-Unternehmenskommunikation · Telefon: 0 61 01/6 03-1 13 · Fax: 0 61 01/6 03-5 06 · E-Mail: communications@stada.de

STADA im Internet: www.stada.de (deutsch) und www.stada.com (englisch)

1) Arbeitnehmervertreter.

